



rechtsanwälte

RAe Roth & Roth Marienstr. 27 90402 Nürnberg

Rechtsanwaltskammer Nürnberg  
Fürther Straße 115

90429 Nürnberg

- vorab per Telefax: 92633-33 –  
- Postversand folgt -

**Rainer Roth**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

**Christine Roth**  
Rechtsanwältin  
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Marienstr. 27, 90402 Nürnberg  
Telefon (09 11) 450 99 80  
Telefax (09 11) 450 99 850

[info@roth-und-roth.de](mailto:info@roth-und-roth.de)

Nürnberg, den 05. April 2017  
Unser Zeichen: 03-000082

## Antrag an die Jahreshauptversammlung

Sehr geehrter Herr Präsident Link,  
sehr geehrte Damen und Herren Kollegen,

vor kurzem hat der ars vivendi Verlag das lange vergriffene Buch von Irmgard Litten „Eine Mutter kämpft gegen Hitler“ neu aufgelegt, in dem sie den verzweifelten Kampf um das Leben ihres Sohnes, des Rechtsanwalts Hans Litten, schildert.

Ich beantrage, dass die Rechtsanwaltskammer Nürnberg künftig jeder Kollegin und jedem Kollegen bei der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ein Exemplar des Buches von Irmgard Litten als Geschenk überreicht.

Zur Begründung meines Antrags darf ich aus dem Nachwort zu diesem Buch zitieren, das der frühere Staatsanwalt und Richter und jetzige Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, Herr Dr. Heribert Prantl unter der Überschrift „Eine Zeit für Anwälte“ verfasst hat:

Bankverbindungen:

**Sparkasse Nürnberg:** Kto.-Nr.: 4 409 009 BLZ: 760 501 01

„Es ist gut, sich an ihn zu erinnern. Sein Beispiel mahnt, sein Schicksal warnt. Er war ein Mann von nicht einschüchterbarem Gerechtigkeitssinn. Solche Juristen reizen Autokraten und Diktatoren, solche Juristen fürchten sie. Warum? Je mehr solche Juristen es gibt, umso schwieriger wird der Aufstieg und die Herrschaft der Rechtsverächter. Überall da wo das Recht getreten und geschunden wird, überall da, wo Verfassungsverhöhnung mit dem Wort „Ausnahmezustand“ bemäntelt wird, überall da, wo die Verteidigung der Menschenwürde als Verachtung der Staatsgewalt verfolgt wird – überall da steht mahnend, warnend und aufbegehrend der Name Hans Litten. (...)“

Hans Litten hat Nachfahren. (...) Littens Nachfahren haben nicht unbedingt deutsche Namen. Sie heißen, zum Beispiel, Abdolfattah Soltani. Soltani ist ein iranischer Rechtsanwalt und Mitglied des Teheraner Zentrums für Menschenrechtsverteidiger. Immer und immer wieder wurde er verhaftet, immer und immer wieder kam er in Einzelhaft auch ohne Angabe von Gründen und ohne Haftbefehl. (...)

Ein anderer Nachfahre von Hans Litten heißt Hüsnü Öndül, er ist türkischer Rechtsanwalt und Gründer des türkischen Menschenrechtsvereins IHD. Als er das erste Mal verhaftet wurde, war seine Tochter 18 Monate alt und sagte den ganzen Tag „Papa“. Als der Papa nach Polizei- und Untersuchungshaft aus dem Gefängnis zurück nach Hause kam, erkannte sie ihn nicht mehr. (...) 1995 wurde Öndül der Menschenrechtspreis des Deutschen Richterbundes verliehen. Rainer Voss der Vorsitzende des Richterbundes, übte bei der Preisverleihung heftige Kritik an Misshandlung und Folter in türkischen Haftanstalten und an der Unterdrückung der Meinungsfreiheit in der Türkei. Der Menschenrechtspreis wurde überreicht „auch in der Hoffnung, Schutz vor Bedrohung zu bieten“. Es war eine vergebliche Hoffnung. Öndül wurde bei einem Überfall zusammengeschlagen. Und die Zustände in der Türkei sind heute, fast ein Vierteljahrhundert später, schlimmer denn je. (...) Während ich dies schreibe, im Februar 2017, sitzen in der Türkei dreihundert Rechtsanwälte in Haft – sie sind die Zellengenossen von Journalisten, von Professoren, von Lehrern, Beamten und Soldaten, von so unendlich vielen, die Erdogans Regime für suspekt hält. (...)

Hans Litten hat Nachfahren in China. Einer von ihnen heißt Zhou Shifeng. Nein, er habe keine Angst. Das sagte der Rechtsanwalt dem Journalisten Kai Strittmatter von der Süddeutschen Zeitung, als der ihn im Juni 2015 traf: „Was sollen sie schon tun?“, sagte der Anwalt. „Ich habe nichts Illegales getan.“ Zhou war damals der Anwalt von Zhang Miao, der seit neun Monaten ohne Anklage inhaftierten Assistentin der Wochenzeitung „Die Zeit“. Die Mitarbeiterin wurde freigelassen, traf sich mit ihrem Anwalt Zhou, um diese Freilassung zu feiern. Aber ein paar Stunden später klopfen drei Männer an die Tür des Hotelzimmers von Anwalt Zhou, stülpten ihm ein Hemd über den Kopf und zerrten ihn weg. Zhous Verhaftung war der Startschuss zu einem Rachefeldzug gegen einen ganzen Berufsstand, dreihundert Bürgerrechtsanwälte und Unterstützer wurden festgenommen. (...) Er wurde zu sieben Jahren Haft verurteilt wegen „Untergrabung der Staatsgewalt“; er nahm das Urteil an – weil er wusste, dass ihm bei einer Anfechtung eine noch längere Haftzeit drohen würde. Vier Wochen vor seiner Verhaftung hatte er gesagt: „Die Kommunistische Partei spricht von der „Herrschaft der Gesetze“ und sie meint damit: ‚Ich nehme meine Gesetze und beherrsche dich damit‘“.

Das ist keine gute Zeit, um Anwalt zu sein oder?, so fragte ihn der Reporter.

Im Gegenteil, antwortete Zhou: „Dies ist eine große Zeit, die großartige Anwälte gebiert. Anwälte, die Mut, Weisheit und Gewissen brauchen.“

Soweit der Auszug aus dem Nachwort von Dr. Heribert Prantl.

Wir haben das Glück, in einer Demokratie und in einem Rechtsstaat zu leben und unseren Beruf ohne Gefahr und Angst um Leib und Leben ausüben zu können.

Möge dieses Buch dazu beitragen, dass alle Anwälte tagtäglich ihren Beitrag für den Erhalt und die Verteidigung unserer Demokratie und unseres Rechtsstaats leisten.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen



Christine Roth  
- Rechtsanwältin -